
Interpellation Christoph Riner, SVP, Zeihen, vom 2. Juli 2013 betreffend Sanierung K 482, Hornussen-Zeihen

Text und Begründung:

Seit längerer Zeit befindet sich die Kantonsstrasse 482, Hornussen-Zeihen in einem sehr desolaten Zustand.

Die Strasse in ihrem heutigen Zustand gefährdet alle Verkehrsteilnehmer.

Der Kanton, welcher für den Unterhalt der Strasse verantwortlich ist, saniert die Strasse seit Jahren nur äusserst spärlich mit wiederkehrenden Flickarbeiten. Der Kanton, so macht es bei uns den Anschein, möchte die beiden Gemeinden Hornussen und Zeihen damit unter Druck setzen, die Strasse zu übernehmen, obwohl dies von den Gemeinden abgelehnt wird.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Kantonsstrasse 482, Hornussen – Zeihen ist in einem sehr desolaten Zustand. Die Strasse ist neben einer sehr wichtigen Rettungsachse (Feuerwehr, Sanität) auch eine wichtige Strasse unter anderem für die Schülerinnen und Schüler. Wer übernimmt die Verantwortung für Unfälle, welche sich durch den sehr desolaten Zustand der Strasse abzeichnen?
 2. Die immer wiederkehrenden kleineren Flickarbeiten kosten den Kanton unter dem Strich viel mehr, als wenn die Strasse totalsaniert würde. Wie erklärt dies der Regierungsrat dem Steuerzahler? Ist es nicht auch im Sinne der Regierung, die Strasse total zu sanieren, da dies viel wirtschaftlicher wäre? Setzt sich der Regierungsrat für diese kostengünstigere Variante ein, ohne dass die Gemeinden "gezwungen werden", die Strasse dafür zu übernehmen?
 3. Wie beurteilt der Regierungsrat das Vorgehen gegenüber den Gemeinden, die Strasse nur noch umfassend zu sanieren, wenn die Gemeinden einer Abtretung zustimmen? Sind weitere Gemeinden im Kanton Aargau von einem solchen Vorgehen betroffen?
-